

Landwirtschaft

Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik

Das Jahr 2015 stand im Zeichen grundlegender Änderungen bei der Agrarförderung. Mit den von der EU sowie von Bund und Land bereitgestellten Fördermitteln werden künftig viele Leistungen für Natur-, Umwelt-, Klima- und Tierschutz ausgeglichen, für die der Markt keine angemessene Entlohnung bietet. Nach dem Prinzip „öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“ wurde die Landwirtschaft noch ökologischer und nachhaltiger ausgerichtet.

Die Gemeinsame Agrarpolitik umfasst zwei große Bereiche:

■ Förderung der Landwirtschaft als 1. Säule (ausschließlich mit EU-Mitteln finanziert)

- Basisprämie für die Einhaltung einer Vielzahl betrieblicher Grundanforderungen
- Ökologisierungsprämie für weitergehende Umweltsleistungen
- Umverteilungsprämie für die ersten 46 Hektar eines landwirtschaftlichen Betriebes zur Stärkung kleiner und mittlerer Betriebe.
- Junglandwirteprämie mit dem Ziel des Erhalts landwirtschaftlicher Betriebe.

■ Förderprogramme für Landwirtschaft und Ländlichen Raum als 2. Säule (finanziert durch EU mit ca. 40% sowie Bund und Land Baden-Württemberg mit jeweils ca. 30 Prozent)

Das sind insgesamt 16 Förderprogramme, vor allem für die Landwirtschaft und den Naturschutz. Das Fördervolumen liegt für Baden-Württemberg jährlich bei rund 270 Millionen Euro. Die Schwerpunkte bilden dabei

- das Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT)
- die Landschaftspflege-richtlinie
- die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete
- das Agrarinvestitionsförderprogramm die Flurneuordnung.

Von den Landwirten im Alb-Donau-Kreis und Stadtkreis Ulm wird vor allem das Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) angenommen, wobei folgende Agrarumweltmaßnahmen besonders zu Buche schlagen:

Ausgleichsleistungen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen

Der Fachdienst Landwirtschaft konnte im Antragsjahr 2014 insgesamt 30,6 Millionen Euro Ausgleichsleistungen an 2.210 landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe im Alb-Donau-Kreis und Stadtkreis Ulm auszahlen. Nach 30,1 Millionen im Vorjahr hat sich die Summe der Ausgleichsleistungen also um eine halbe Million Euro erhöht. Gleichzeitig ging die Zahl der ausgleichsberechtigten landwirtschaftlichen Betriebe um 30 zurück. Der durchschnittliche Auszahlungsbetrag je Betrieb stieg damit um etwa 3 Prozent, 13.846 Euro an.

■ Ausgleichszahlungen 2014 in Millionen Euro (Vorjahreszahlen in Klammern)

- EU-Direktzahlungen als Betriebsprämie mit 23,2 (22,4)
- Ausgleich für Agrarumweltmaßnahmen 2,9 (3,1)
- Ausgleich für die Bewirtschaftung ertragschwacher Flächen 0,7 (0,7)
- Ausgleich für Bewirtschaftungsauflagen in Wasserschutzgebieten 3,4 (3,6)
- sonstige Ausgleichsleistungen 0,4 (0,3).

Maßnahme	Beantragte Fläche/ha	Beantragtes Fördervolumen/Euro
Ökologischer Landbau	3.500	1.000.000
Begrünungen im Ackerbau	5.600	400.000
Fruchtartendiversifizierung (mindestens fünfgliedrige Fruchtfolge im Ackerbau)	4.200	300.000
Extensive Grünlandbewirtschaftung	1.900	350.000
Verzicht auf chem.-synth. Produktionsmittel	1.100	200.000
Brachflächen mit Blümmischungen	300	170.000
Nützlingseinsatz im Mais (gegen Maiszünsler)	2.250	130.000
Erhalt von Streuobstbeständen	26.500 Bäume	70.000



Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Seit Mai 2014 können zur Unterstützung einer wettbewerbsfähigen, besonders umweltschonenden und tiergerechten Landwirtschaft investive Maßnahmen in landwirtschaftlichen Unternehmen gefördert werden – etwa zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen, zur Verbesserung des Tierwohls und zur Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung. Besonders berücksichtigt werden die Verbesserungen des Verbraucher-, Umwelt- und Klimaschutzes. Investitionen werden mit bis zu 20 Prozent der Bemessungsgrundlage als Anteilsfinanzierung gefördert. Für Vorhaben, welche den deutlich höher festgelegten Premiumanforderungen genügen, kann der Fördersatz bis zu 40 Prozent betragen. Investitionen in Stallbauten können nur noch gefördert werden, wenn dabei über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende bauliche und

technische Voraussetzungen an eine besonders tiergerechte Haltung erfüllt sind.

Nicht alle landwirtschaftlichen Unternehmen werden auch in Zukunft ein ausreichendes Einkommen aus der landwirtschaftlichen Produktion erwirtschaften können. Die Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen aus selbstständiger Tätigkeit wird deshalb im Rahmen der Förderung von Investitionen zur Diversifizierung unterstützt, um damit einen Beitrag zur Erhaltung der Wirtschaftskraft des ländlichen Raumes zu leisten. In diesem Bereich kann ein Zuschuss von bis zu 25 Prozent der Bemessungsgrundlage als Anteilsfinanzierung gewährt werden.

Beim Fachdienst Landwirtschaft wurden bis Anfang Oktober diesen Jahres lediglich acht Anträge auf Investitionsförderung gestellt. Das beantragte Zuschussvolumen für diese Pro-

jekte liegt bei knapp 1,5 Millionen Euro.

Für den deutlichen Rückgang der Zahl der Anträge im Jahr 2015 gibt es eine Reihe von Gründen. So ist die Erlössituation für die Betriebe sowohl im Bereich der Milchviehhaltung als auch im Bereich der Schweinehaltung nicht befriedigend. Kurzfristige, deutliche Verbesserungen sind dabei eher nicht zu erwarten. Größeren und breit aufgestellten Betrieben macht zum Teil die Prosperitätsgrenze zu schaffen, wogegen kleinere oder stark spezialisierte Betriebe sich mit dem Nachweis einer ausreichenden Nettorentabilität schwer tun. Hinzu kommt, dass in unserer Region der Wettbewerb um landwirtschaftliche Flächen groß ist. Deshalb scheitert das eine oder andere Projekt daran, dass die notwendige Flächenaufstockung nicht möglich oder wirtschaftlich nicht darstellbar ist.

Gute Ernährung bei Kindern im Blick – Erste BeKi-Zertifikate im Alb-Donau-Kreis

An einem herrlichen Sommertag, am 24. Juli, erhielten die ersten zwei Kindertageseinrichtungen im Alb-Donau-Kreis das BeKi-Zertifikat (Bewusste Kinderernährung): das Haus für Kinder in Westerheim und der evangelische Kindergarten „Auf dem Berg“ in Laichingen-Feldstetten. Das große Engagement des ganzen pädagogischen Teams, der Elternschaft, der kommunalen und kirchlichen Träger, der Unterstützer und die ansteckende Begeisterung der Kinder wurde in beiden Einrichtungen ganz deutlich.

■ Haus für Kinder in Westerheim

In Westerheim ging das BeKi-Zertifikat an Leiterin Kerstin Staub und ihr Team im Haus für Kinder. In dem modernen, lichtdurchfluteten Haus gibt es zwei Gruppen für Kleinkinder unter drei Jahren und eine Gruppe für Kinder über drei Jahren. Der große Garten wird bald um ein angrenzendes Grundstück erweitert, so dass die schon jetzt enge Kooperation mit Landwirt Ingo Hiller noch ausgebaut werden wird. Essen und Trinken als wichtiger Teil der frühkindlichen Bildung wird in Westerheim gelebt und schon den ganz Kleinen im Alltag vermittelt. Sie lernen durch die Mahlzeiten viele neue Lebensmittel kennen, sie helfen bei der Zubereitung und beim Tischdecken mit und essen von Porzellantel-

lern. Eingekauft wird gemeinsam im Dorfladen. Das Haus der Kinder nutzt schon immer die vielen Möglichkeiten zur pädagogischen Umsetzung von Essen und Trinken. Durch den Zertifizierungsprozess und die Fortbildungen der BeKi-Fachfrauen Birgit Henninger, Erna Cyron-Guth und Beki-Koordinatorin Antonia Heisler wurde vieles reflektiert und noch verbessert.



Bebilderter Speiseplan



Monika Radke vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MRL) betonte bei der Verleihung besonders, dass das BeKi-Zertifikat ganz individuell die Leistungen jeder Einrichtung rund um die Verankerung von gutem Essen und Trinken im pädagogischen Leitbild und im Alltag fördert und würdigt.

Monika Radke (Ministerium Ländlicher Raum) übergibt im Haus für Kinder in Westerheim des Beki-Zertifikat.



Kindergarten „Auf dem Berg“ in Feldstetten

Für das Erzieherinnenteam rund um Elke Tuchnowski im evangelischen Kindergarten „Auf dem Berg“ in Laichingen-Feldstetten ist es eine Selbstverständlichkeit, dass gutes Essen und vielseitige Ernährungserziehung einen großen Einfluss auf die gesundheitliche und geistige Entwicklung der Kinder hat. Die Einrichtung besteht schon seit rund 50 Jahren und betreut eine Regelgruppe.

Auf dem Wege zum Zertifikat fanden die Erzieherinnen gemeinsam mit BeKi-Fachfrau Erna Cyron-Guth als Coach eine andere Blickrichtung auf Bestehendes. So wurde zum Beispiel die vorher eher unscheinbare Vesperecke mit einfachen Mitteln zu einem attraktiven Essplatz umgestaltet. Für besondere Tage wurden Tischdecken mit Stoffservietten für die Kinder angeschafft, damit die Kinder Tischkultur erfahren und gleichzeitig Umweltschonung deutlich gemacht wird, wenn auf Wegwerfprodukte aus Papier verzichtet wird. Ein Elternabend in Form eines Workshops zum Thema Obst und Gemüse war ebenso ein voller Erfolg wie ein Kartoffelprojekt mit einer Vielzahl von Sorten, die für die Kinder, aber auch für das Team und die Eltern neu waren. Die sehr engagierte Elternschaft brachte sich im Zertifizierungsprozess an vielen Stellen ein.



Das BeKi-Zertifikat für den Kindergarten „Auf dem Berg“ in Feldstetten.

Auch auf einem Dorf wie Feldstetten auf der Schwäbischen Alb werden immer weniger Hausgärten für den Eigenanbau von Obst und Gemüse genutzt. Durch einen neu angemieteten Krautgarten, den Kinder und Erzieherinnen gemeinsam bewirtschaften, gibt es jetzt ganz neue Erfahrungen und kulinarische Genüsse. Da der Kindergarten auch am EU-Schulobst- und Gemüseprogramm teilnimmt, haben die Kinder zusätzlich noch ein reichliches, leckeres Angebot an Obst und Gemüse.



Das BeKi – Zertifikat (Bewusste Kinderernährung)

Das BeKi-Zertifikat ist ein Qualitätsmerkmal für Kindertageseinrichtungen, die sich besonders in der Ernährungsbildung für die Kinder engagieren. Das BeKi-Zertifikat steht für Ernährungserziehung mit Spaß und Genuss und ausgewogenes, leckeres Essen und Trinken in den Kindertagesstätten und wird für drei Jahre verliehen.

Die Initiative des Landes Baden-Württemberg fördert das gesundheitsbewusste eigenverantwortliche Ernährungsverhalten, die Freude an Zubereitung von Mahlzeiten, am gemeinsamen Essen und Bewegen. Sechs BeKi-Fachfrauen für Kinderernährung im Alb-Donau-Kreis unterstützen Kindertagesstätten, Schulen und Eltern dabei.

Landratsamt veranstaltet Kurse in Backhäusern

„Wie das duftet!“ Bei vielen Besuchern weckte der Geruch des frischgebackenen Brotes, Flammkuchens, der Laugenwecken und Apfelkuchen Kindheitserinnerungen. Früher konnte man das Brot nicht einfach beim Bäcker oder im Supermarkt einkaufen. Es war selbstverständlich im Backhaus das tägliche Brot zu backen.

Diese Dorfbackhäuser wieder ins Bewusstsein zu rücken war Ziel der Kurse, die von 2013 bis 2015 im Alb-Donau-Kreis in Berghülen, Emerkingen, Westerheim, Merklingen, Ennabeuren, Asch, Stubersheim, Dietingen und Markbronn stattfanden und vom Fachdienst Landwirtschaft organisiert wurden. Unterstützung hat das Landratsamt immer von den Gemeinden bzw. von den für die Backhäuser zuständigen Personen vor Ort bekommen.

Im Alb-Donau-Kreis gibt es noch rund 28 Dorfbackhäuser. Die meisten davon werden noch traditionell mit Holz beheizt.

Die Kurse, die für Kinder und für Erwachsene angeboten wurden, fanden innerhalb der Landesinitiative Blickpunkt



Ernährung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz statt. Ziel der Landesinitiative ist es, die Verbraucher über Lebensmittel aufzuklären und die Wertschätzung für heimische Lebensmittel zu steigern. In der Periode 2013 bis 2015 ging es um das Schwerpunktthema Brot.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat herausgefunden, dass im Schnitt 12 Kilogramm Brot pro Person und Jahr weggeschmissen werden. Wer einmal selber Brot gebacken hat und weiß, wie viel Arbeit es ist, der wird es anders schätzen.

Dies konnten die Teilnehmer bei den Backhauskursen hautnah miterleben, denn bevor im Backhaus Feuer gemacht wurde, stellten die Teilnehmer ihren Brotteig selber von Hand her. Da kam so manche(r) ins Schwitzen. Für die Hitze im Ofen sorgte gesammeltes - und viel Erfahrung, um die richtige Temperatur zu bekommen.

Früher war das Dorfbackhaus ein wichtiger Platz fürs Gemeindeleben und vielleicht wird dieser in Zukunft auch wieder an Bedeutung gewinnen!



Brot backen – Kinder finden's super!

